

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Waffeninspektion. Der gestrenge Herr Inspektor ist auferordentlich schlechter Laune. Und so währt es nicht lange, bis er den ersten Sünder ertappt: den Füsilier Haggenmüller, dessen Tornister vom berüchtigten Zahn der Zeit heftig angenagt war.

Der Herr Inspektor — nebenbei bemerkt, im Privatleben Inhaber eines Hausartikel-Geschäftes in einem ostschweizerischen Städtchen — macht den biedern Füssel auf den Uebelstand gebührend aufmerksam. Sagt da der Füssel treuherzig nach einem Seitenblick

auf den getadelten Affen: «Dä Nachthafe, wo-n ich vor zwänzg Johre vo Ihne ha g'kouft, hät d'Glasüre o nümme meh alli!»
FrieBie

«Ja, ja, 's Aesse isch gar nüd e so schlächt», sagt einer. Ein anderer bemerkt dazu: «Wänn's nur e kei Suppe gäb zum z'Morge, die chan ich doch nüd verputze.» Und ein kleiner, dicker Füssel sagt: «D'Mählsuppe zum z'Morge wär mir ja no glych, wänns jedesmal vorane e Freinacht gäb.»
Husi

Unser Bataillonsbüro befand sich in einem Bahnhofswartsaal. Obwohl der Bataillonskommandant — weiland ein Oberstleutnant —, wenn er auftauchte, mit dem Schlachtruf «Räumt mir das Büro» hereinzustürzen pflegte, konnte es vorkommen, daß sich im Wartsaal eine Reihe von Däteln zusammendrängte, die beim Adjutanten, beim Fourier, beim Feldweibel oder sonst einer Instanz zu tun hatten. Für das ist ja schließlich ein Büro da!

An einem schönen Morgen war's auch wieder so, just als die Morgenzüge in den Bahnhof einliefen und der Perron voll von Reisenden war, die neugierig in unser Büro starrten. Einer von diesen Zivilisten konnte sich nicht enthalten, zu unserm Bürogefreiten, der gerade unter der Tür Luft schnappte, kritisch zu bemerken: «Ihr händ mein-i au g'nuet Ordonnanze i Euem Büro!»

Aber unser Bataillonskummer, wie wir den Gefreiten nannten, war nicht auf den Kopf gefallen, und erwiderte, den Kritiker gemütlich betrachtend: «Ja, Ordonnanze hämmer gnuet, aber 's Kompagniechalb fehlt üs no. Wänd Sie's nid ie cho go mache?!»

Worauf sich der Frögli entrüstet, aber fluchtartig verzog.
Ku

Soeben erhalte ich ein Aufgebot zum Ablösedienst. Ich beauftrage meine Frau, die Uniform vom Estrich herunterzuschaffen. — Aufgeregt kommt sie zu mir mit der Mitteilung: «Da, lueg emal, d'Schabelöcher flüged eim direkt entgäge!»
Hamei

«Das aber hätt i mier de scho nit troume lah, daß i i mine beschte Johre no einisch als generelle HaDe Aerdarbeits für ne Kanal mache müeßt — weisch, i bi nämlich g'lernte Schuehmacher!»

«So! Da chönne mir die ja ganz prima bruuche i üsem Defaschement, wenn mir übermorn de a d'Kanalsole chöme!»
FrieBie

Wir haben einen neuen Kameraden bekommen. Der Feldweibel nimmt seine Personalien auf. «Gschlächtsname?» — «Pfischter.» — «Vorname?» — «Karl.» — «Wohnort?» — «Züri.»

Da schaut der Feldweibel vom Büchlein auf und fragt: «Jä, sind Ihr öppe de neu Elefantedompteur us der Zitig?»
AbisZ



M. G. - Tarnung

Bar
Restaurant
Konzert-Café



Den modernsten Groß-Restaurationsbetrieb des Landes führt das Kongreßhaus. Tel. 7 56 30